

# 1 Vorwort

Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit einem Thema, das vielen Anwendern von Industriechemikalien noch ziemlich exotisch erscheinen mag. Doch die Anzahl der zulassungspflichtigen Stoffe steigt und in der Folge auch die Anzahl der Zulassungsanträge. Immer mehr Branchen sind betroffen und immer häufiger auch klein- und mittelständische Unternehmen.

Wer sicher ist, keine Stoffe zu verwenden, die als besonders besorgniserregend angesehen werden können, und dessen Geschäftserfolg auch nicht davon abhängt, dass Zulieferer oder Kunden damit umgehen, kann sich diesbezüglich entspannt zurücklehnen. Für alle anderen ist dieses Buch gedacht.

Die Zulassung kann ein Geschäftsmodell massiv beeinflussen und zwar auch für Unternehmen, die, weil sie selbst gar keine zulassungspflichtigen Stoffe verwenden, nur indirekt betroffen sind. Wenn eine Zulassung nicht beantragt oder nicht erteilt wird, kann eine ganze Produktionskette wegfallen. Umgekehrt bieten sich auch Chancen für Unternehmen, die Alternativen anbieten bzw. umsetzen können, oder die erfolgreich einen Antrag auf Zulassung mit langer Laufzeit eingereicht haben.

Die Zulassung unter REACH ist sehr komplex und selbst unter den etablierten Beratern der Szene gibt es nicht viele, die wirklich Erfahrung mit Zulassungsanträgen haben. Die Vorgehensweisen der Antragsteller können dabei äußerst unterschiedlich sein, was den unterschiedlichen Branchen, Lieferketten, den Verwendungen und Produkten sowie den Vorlieben der beteiligten Firmen und Berater geschuldet ist. Selbst Anträge für den gleichen Stoff können stark voneinander abweichen. Worüber sich allerdings alle einig sind: Ein Zulassungsantrag ist teuer, zeitintensiv, nervenaufreibend und ein Erfolg trotz größtem Bemühen nicht garantiert. Dazu kommt, dass durch Gerichtsverfahren einmal erteilte Zulassungen wieder in Frage gestellt werden können.

Dieses Buch ist als Handlungshilfe für Sie und Ihr Unternehmen gedacht, wenn Sie befürchten oder schon wissen, dass Sie selbst, Ihre Zulieferer oder Ihre Kunden von einer Zulassung betroffen sein werden. Es stellt keine Anleitung für die Erstellung eines Antrages dar. Vielmehr soll es Ihnen helfen, Ihre Betroffenheit in Hinblick auf zulassungspflichtige Stoffe in Ihrer Lieferkette richtig einzuordnen. Nur wenn Sie verstehen, welche Optionen

Sie haben, können Sie die richtigen Prozesse in Ihrem Betrieb und/oder Ihrer Lieferkette anstoßen, um im besten Fall die Zulassung zu vermeiden.

Ich selbst habe inzwischen als Beraterin an einigen Anträgen mitgearbeitet und viele Abläufe und Entscheidungsprozesse – sowohl formelle als auch informelle – in diesem Zusammenhang beobachtet. Dabei konnte ich feststellen, dass viele Beteiligte erst während der Arbeit an dem Antrag verstanden haben, was sie eigentlich vorher hätten klären müssen. Nicht selten stellen die Verantwortlichen fest, dass im eigenen Unternehmen viel mehr Wissen – z. B. über Alternativen und deren Eignung, über Emissionen oder Arbeitsplatzkonzentrationen – vorhanden ist als sie dachten und dass Strategien an dieses Wissen angepasst werden müssen. Manchmal liegt die Lösung in der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, manchmal ist dieser Weg eher hinderlich. Im schlimmsten Fall kann sich herausstellen, dass der teure Antrag kaum Aussicht auf einen langfristigen Erfolg hat, weil die Risiken nicht angemessen beherrscht werden oder längst eine geeignete Alternative verfügbar ist.

Leider bleibt es dabei nicht aus, sich mit englischsprachigen Dokumenten auseinanderzusetzen. Viele Hilfestellungen der Europäischen Chemikalienagentur sind nur auf Englisch verfügbar und auch die Softwaretools „reden“ Englisch mit den Benutzern. Theoretisch können Dokumente bei der Behörde zwar auch auf Deutsch eingereicht werden, praktisch macht das aber niemand, weil die Gremien, die sie bewerten müssen, international zusammengesetzt sind und es im Interesse der Antragsteller liegt, dass alle Beteiligten ihr Anliegen verstehen können. In diesem Buch werden Sie daher auf viele englische Begriffe stoßen, mit denen Sie sich vertraut machen sollten, da sie in der „REACH-Sprache“ einfach etabliert sind. REACH ist eine Europäische Verordnung und die Umsetzung erfordert in der Regel die Zusammenarbeit unterschiedlicher Nationalitäten. Und dafür ist – dem Brexit zum Trotz – Englisch nach wie vor die wichtigste Sprache.

Für alle öffentlich verfügbaren Dokumente, auf die ich verweise, habe ich Links angegeben, unter denen diese zu finden sein sollten. Teilweise sind diese recht lang und es ist mühsam, sie abzutippen. Auch zeigt die Erfahrung, dass Dokumente häufig verschoben oder aktualisiert und die Links ungültig werden. In der Regel können Sie aber die Dokumente ganz gut finden, indem Sie den Titel des Dokumentes und den Namen der Institution in Ihrer Browser-Suchfunktion eingeben. Zudem finden Sie auf der Landingpage <http://www.eco-sto.de/zulassung-reach.de> eine Liste aller angegebenen Links.

Geschrieben habe ich dieses Buch im März/April 2020 während des Lockdowns in der Corona-Krise. In dieser Zeit stand vieles still, sowohl in Produktionen als auch im gesellschaftlichen Leben. Allzu viele Unternehmen standen oder stehen noch vor Existenzfragen und haben daher vermutlich ganz andere Sorgen als REACH oder Zulassung. Das ist zwar verständlich, aber wie oben ausgeführt, kann gerade das fatal sein, wenn in einer solchen Phase Entscheidungen getroffen werden oder in Verfahren oder Produkte (weiter) investiert wird, die mittelfristig von der Zulassung betroffen sein können.

Auch die nationalen und europäischen zuständigen Behörden waren von dem Lockdown betroffen. Einige Fristen – insbesondere was die Prüfung und Aktualisierung von Registrierungs dossiers angeht – wurden verschoben, um die Lage für Industrieunternehmen etwas zu entspannen. Wesentliche Besprechungen und Abstimmungen über Zulassungsanträge fanden aber virtuell statt und gerade im April wurden z. B. einige ausstehende Zulassungen für Chrom(VI)-Verbindungen erteilt. Und auch die politische Diskussion um den „European Green Deal“ mit dem Null-Schadstoff-Ziel für eine schadstofffreie Umwelt („zero-pollution ambition for a toxic free environment“), in der die Zulassung als wichtiger Baustein angesehen wird, wurde in dieser Zeit nicht ausgesetzt. Sie müssen also davon ausgehen, dass die REACH-Zulassung im Rahmen der Europäischen Umwelt- und Chemikalienpolitik trotz Krise weiter umgesetzt und ausgebaut wird.

Ich hoffe daher, dass dieses Buch Sie motiviert, sich der Zulassung unter REACH zu nähern, auch wenn die von ihr ausgehende Bedrohung für Ihr Unternehmen noch nicht akut erscheint. Warten Sie nicht, bis das Thema Sie unvorhergesehen von der Seite anspringt! Behalten Sie problematische Stoffe und Anwendungen im Auge, um sowohl gesetzliche Änderungen frühzeitig zu erkennen als auch Alternativen und Kooperationsmöglichkeiten ergebnisoffen und ohne Zeitdruck bewerten zu können.

Hamburg, im Juni 2020

Kerstin Heitmann